Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 Fernsprecher Nr. 501

Nr. 11 | **Mittwoch, den 21. Januar 1931** | **49. Jahrgang**

Was fordern die Beschwerden vom Völkerbund?

Abberufung des Wojewoden Dr. Grazynski — Auflösung des Aufständischenverbandes — Vorläufig keine Einigungsaussichten zwischen Zaleski und Curtius — Vertagung der Entscheidung wahrscheinlich

Genf. Nach den zwischen dem deutschen, dem englischen und dem französischen Außenminister in persönlichen Aussprachen getroffenen Vereinbarungen werden nunmehr endgültig am Mittwoch vormittag die Verhandlungen über

die Wahlvorgänge in Oberschlesien vor dem Völkerbundsrat beginnen.

Aus der großen Beschwerde des deutschen Volksbundes in Oberschlesien sowie den beiden Noten der deutschen Regierung, insbesondere auch angesichts der Stimmung in weitesten Kreisen der deutschen Minderheit in Oberschlesien ergibt sich, daß

für eine sofortige Abstellung der Mißstände in Ostoberschlesien vom Völkerbundsrat folgende Entscheidungen getroffen

werden müssen:

1. **Die Entfernung des Wojewoden Grazynski und Niederlegung seines Vorsitzes beim Aufständischen-Verband.**
2. **Rücktritt des Starosten und der Landräte, in deren Kreisen die Terrorakte begangen wurden.**
3. **Entlassung derjenigen Beamten, die die Aufrufe des Aufständischenverbandes unterzeichnet haben**
4. **Auflösung des Aufständischen-Verbandes und volle Entschädigung der betroffenen Angehörigen der deutschen Minderheit.**

Man erwartet in breitester deutschen Kreisen, daß das deutsche Mitglied im Völkerbundsrat

sich diese Forderungen als Mindestmaß zu eigen macht.

Ferner gilt es als vollkommen selbstverständlich, daß der Präsident der deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien, der Schweizer Calonder, dem noch auf der Septembertagung des Völkerbundes das uneingeschränkte Vertrauen des Rates und der Großmächte ausgesprochen und der um seinen Verbleib im Amte nachdrücklich ersucht wurde, im Völkerbundsrat als Vertrauensmann des Völkerbundes, ferner auf Grund seiner allgemeinen jahrelangen Kenntnis der Lage in Oberschlesien, sowie der selbst von ihm geleiteten Untersuchungen gehört wird. Das Untersuchuegsmaterial, das sich in den Händen Calonders befindet, muß im ordentlichen Verfahren nunmehr dem Völkerbundsrat vorgelegt werden.

Von polnischer Seite werden jedoch immer noch der rechtmäßig unvermeidlichen Einschaltung des Präsidenten Calonder in das bevorstehende Verfahren vor dem Völkerbundsrat die allergrößten Schwierigkeiten entgegengesetzt.

Es darf aber angenommen werden, daß das deutsche Ratsmitglied zu Beginn der Verhandlungen offiziell die Zuziehung Calonders und seine Anhörung im Völkerbundsrat beantragen wird. Ueber den weiteren Verlauf der Behandlung der oberschlesischen Fragen vor dem Völkerbundsrat herrscht zunächst noch völlige Unklarheit. Fest steht, daß nach den Erklärungen von Dr. Curtius und Zaleski zunächst die Verhandlungen hinter den Kulissen einsetzen, in denen zweifellos gegenüber dem deutschen Ratsmitglied alle Druckmittel angewandt werden, um zu einem Kompromiß zu gelangen.

Die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses ist für Dentschland nur dann tragbar, wenn ein internationaler, aus neutralen Persönlichkeiten zusammengesetzter Ausschuß gebildet wird, in dem Calonder den Vorsitz übernimmt.

Der polnische Vorschlag, eine Untersuchung durch polnische Behörden vornehmen zu lassen, ist selbstverständlich undiskutabel. **In weitesten deutschen Kreisen wird heute von der deutschen Abordnung in Genf erwartet, daß sie aufs entschie**denste jedes Kompromiß ablehnt, da sie nicht eine wirkliche Aenderung der Lage in Oberschlesien und Abstellung der schweren Mißstände sichert. Das deutsche Ratsmitglied könnte als letztes Mittel auf Grund der für alle Ratsbeschlüsse notwendigen Einstimmigkeit einen für die deutschen Interessen untragbaren Ratsbeschluß ablehnen. Falls der Völkerbundsrat den deutschen Wünschen nicht Rechnung tragen sollte und eine Einigung im Völkerbundsrat nicht zustande kommt, so muß

mit der Möglichkeit einer Verschiebung der Frage auf die nächste Tagung des Völkerbundsrates gerechnet werden,

die jedoch unter allen Umständen einem faulen Kompromiß vorzuziehen wäre.

Ungarns Kriegsminister durch Handgranate verletzt

Der ungarische Kriegsminister Gömbös, der die Uebung eines Infanterieregiments im Werfen scharfer Handgranaten besichtigte, sich hierbei einer Zielscheibe unvorsichtig näherte und durch die Splitter einer in geringer Entfernung explodierenden Handgranate am Bein erheblich verletzt wurde.

Der preußische Finanzminister an Polen

Nur Verständigung zwischen Warschau und Berlin sichert den Frieden im Osten

Schneidemühl. **Auf einer Kundgebung des Provinzialverbandes der Staatspartei der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen hielt am Montag abend der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff die Hauptrede über das Thema „Schicksalsfragen deutscher Zukunft". Er begann mit einer Würdigung des Reichsgründungstages und schilderte kurz den Werdegang des Reiches.**

Unser Reich, so fuhr er fort, blutet aus vielen Wunden. Die tiefsten Wunden sind im Osten geschlagen. Polen ist ein Reich von 29 Millionen Einwohnern, ein Drittel davon sind Minderheiten. Im Osten hat dieser Staat eine offene Grenze gegen Rußland, im Westen gegen Deutschland. Gewiß darf Polen heute auf Frankreichs Hilfe rechnen und Deutschland liegt in den Fesseln des Versailler Diktates. Aber wird das alles so bleiben? Polen und Deutschland könnten viel mit zur Befriedung Europas beitragen, wenn unter ihnen Friede und freundnachbarliche Verhältnisse Platz greifen wollen. Die Polen sollten verstehen, daß wir es nicht verschmerzen können, daß ohne Abstimmung der Korridor und gegen das Ergebnis seiner Abstimmung Ost-Oberschlesien uns genommen sind, daß das reindeutsche Ostpreußen vom Mutterlande abgeschnitten ist, daß 1 Million Deutscher seit der Beendigung des Krieges aus Polen von Haus und Hof vertrieben sind, daß die deutschen Minderheiten unter dem schwersten Druck zu leiden haben. Wir appellieren nicht an die Gewalt, aber wir appellieren an die Gerechtigkeit und Vernunft, die auch den Polen sagen müßten, daß eine Verständigung mit Deutschland und die Befriedigung gerechter deutscher Wünsche die Festigkeit des polnischen Staates für alle Zukunft verbürgen, die Entwickelung des polnischen Staates und seiner Bevölkerung fördern und den Frieden im Osten für die Zukunft sichern würde.

Rußland und die Türkei an der Europakonferenz

Bedingte Zulassung zu den Wirtschaftsverhandlungen.

Genf. Der vom europäischen Ausschuß eingesetzte Sechserausschuß, bestehend aus Briand, Henderson, Grandi, Dr. Curtius, Titulescu und Motta, ist am Montag nachmittag zu einer streng geheimen Sitzung zusammengetreten, um über die bereits am europäischen Ausschuß erörterte Frage der Einladung Sowjetrußlands und der Türkei zu den Verhandlungen des europäischen Ausschusses zu beraten. Der französische Vorschlag, die beiden Regierungen lediglich in beobachtender Eigenschaft zur Teilnahme aufzufordern, stieß, wie verlautet, in der Geheimsitzung auf den Widerstand Grandis, der mit großer Entschiedenheit an der Einladung Rußlands und der Türkei festhielt. Nach dreistündigen Verhandlungen kam schließlich ein Kompromiß zustande. Dreimal waren die Verhandlungen auf dem toten Punkt angelangt und konnten nur durch energisches Eingreifen Briands, Curtius' und Hendersons aus der Sackgasse herausgeführt werden. Die Aussprache soll zeitweilig außerordentlich regellose Formen angenommen haben. So konnte die übliche Uebersetzung nicht zustande kommen und fortgesetzte Zwischenrufe unterbrachen die Aussprache. **Der Sechserausschuß hat schießlich beschlossen, angesichts der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise an Sowjetrußland und an die Türkei die Einladung zur Teilnahme an den Verhandlungen des Ausschusses im gegenwärtigen Stadium der Arbeiten zu richten, wobei erklärt wird, daß der europäische Ausschuß sich zur Zeit ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen befasse.**

Eisenbahnkatastrophe bei Gdingen

3 Tote, 20 Verletzte.

Danzig. Am Montag, früh gegen 7 Uhr, fuhr in der Nähe des Bahnhofes Gdingen ein Güterzug auf einen Personenzug auf. Mehrere Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert. Hierbei wurden 3 Personen getötet und 20 verletzt. Die Schuld an dem Unfall liegt an dem Lokomotivführer des Güterzuges. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Ein Ausschuß der polnischen Staatsbahndirektion in Danzig hat sich sofort an die Unfallstelle begeben.

•

Danzig. Von der polnischen Staatsbahndirektion in Danzig wird zu der Eisenbahnkatastrophe mitgeteilt, daß beide Lokomotiven sowie ein Packwagen und 2 Wagen des Personenzuges entgleisten und zertrümmert wurden. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten wurden ein Eisenbahner und 2 Reisende getötet. Die Zahl der Schwerverletzten wird mit 13, die der Leichtverletzten mit 20 angegeben. Der Verkehr wird durch Umleiten aufrecht erhalten.

Frankreichs Reichtum aus den deutschen Younglasten

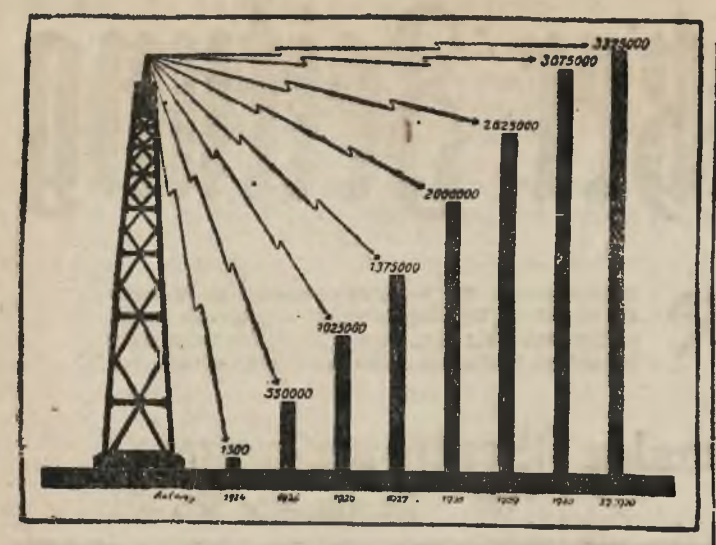
Paris. Der Ueberschuß des französischen Anteils an den Youngzahlungen während des Finanzjahres 1931-32 beträgt nach Abzug sämtlicher Auslandsschulden 1 959 500 000 Franken. Die Gesamteinnahmen des Schuldenhaushaltes belaufen sich auf 4 649 006 000 Franken, denen 2 690 098 000 Franken Ausgaben gegenüberstehen.

Eine neue Niederlage Hoovers

Neuyork. Präsident Hoover hat am Montag im Senat eine neue Niederlage erlitten. Obwohl der Präsident wiederholt energisch erklärt hat, daß die Hilfsaktion des Roten Kreuzes für die notleidenden Farmer nur durch private Spenden unterstützt werden solle, bewilligte der Senat 100 Millionen Mark aus den Mitteln des Innendepartements für das Rote Kreuz zum Ankauf von Lebensmitteln für die notleidenden Farmer.

Keine neuen italienisch-französischen Flottenverhandlungen

Genf. Zu den in einigen europäischen Hauptstädten und in Genf umlaufenden Gerüchten, daß zwischen der italienischen und der französischen Regierung gegenwärtig neue aussichtsreiche Verhandlungen über eine Flottenvereinbarung im Gange seien, erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union von maßgebender italienischer Seite, daß derartige Verhandlungen zur Zeit nicht geführt würden. Während der Genfer Tagung hätten weder zwischen den Außenministern, noch zwischen den Sachverständigen der Abordnungen irgendwelche privaten Verhandlungen stattgefunden. Es bestehe auf italienischer Seite nicht der Eindruck, daß eine Wiederaufnahme dieser Verhandlungen in nächster Zeit erfolgen werde.



Der Siegeszug des Rundfunks

Das Bild veranschaulicht die ständige Zunahme der Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland. Die steigende Linie der Entwicklung läßt deutlich erkennen, wie sehr der deutsche Rundfunk wegen seiner Darbietungen künstlerischer, belehrender und unterhaltender Art geschätzt wird.

Die Arbeit in Südwales wieder aufgenommen

London. In den Kohlengruben von Südwales ist die Arbeit am Montag **wieder aufgenommen** worden, Grubenbesitzer und Gewerkschaftsvertreter einigten sich über die Einsetzung einer **neuen Schiedsgerichtsstelle** und verabredeten, den unparteiischen Schiedsrichter durch den öffentlichen Oberrichter ernennen zu lassen. Dem Vorsitzenden kommt bei den weiteren Verhandlungen große Bedeutung zu, weil er letzten Endes über die **Festsetzung der Löhne in der Kohlenindustrie in Südwales entscheiden wird.**

Schweres Explosionsunglück auf einer Kopenhagener Werft

Kopenhagen. Am Montag abend explodierte auf der Werft von Bumeister und Wain ein riesiger 10-Zylinder-Dieselmotor. In wenigen Augenblicken war der ganze Motor in Flammen gehüllt. Die Sprengstücke wurden überall umhergeschleudert. Auf der Laufbrücke des Motors in 15 Meter Höhe standen im Augenblick der Explosion mehrere Arbeiter, die zu Boden geworfen wurden und deren Kleider in Brand gerieten. Alle Arbeiter erlitten Verletzungen. Die Feuerwehr konnte den Brand in kurzer Zeit löschen

„Der beleidigte Gewühr"

Der „Gewühr" (reichste Mann) im litauischen Städtchen J., Herr Abramowitz, war schon lange beleidigt darüber, daß der Kinobesitzer des Städtchens ihn, den reichsten Mann von J., nicht längst eingeladen hatte, sein Kino zu besuchen. Verband doch Herrn Abramowitz und den Kinobesitzer engste Geschäftsverbindung, denn das Kino bezog von Herrn Abramowitz die Elektrizität, die es brauchte, und nicht immer war es dem Kinobesitzer bei den schlechten Geschäften möglich, die Elektrizitätsrechnungen pünktlich zu bezahlen. Herr Abramowitz war deswegen doppelt beleidigt und wurde erst wieder ausgesöhnt, als er eines Tages zur bevorstehenden Vorführung des Films „Der Zadik von Lemberg" eine Ehreneinladung erhielt, der er natürlich Folge leistete. Der Kinobesitzer, der Herr Abramowitz erwartet hatte, führte den Allgewaltigen in seine beste Lage, wo der Platz Nr. 1 für ihn reserviert war. Unmittelbar hierauf begann die Vorführung. Kaum aber war das Kino verdunkelt, da erhob sich Herr Abramowitz von seinem Ehrenplatze mit lauter Entrüstung und verließ protestierend das Kino. Empörend schrie er den Kinobesitzer an: „Ist das anständig von euch, einen Ehrengast ganz hinten ins Kino zu setzen, anstatt vorn auf die erste Reihe?" Mit hochrotem Kopf verließ er das Kino. Zwanzig Minuten später aber versagte der elektrische Strom im Kino. Der „Gewühr" war beleidigt . . .

Abschluß der indisch-englischen Konferenz

Macdonald über das Ziel der Indienpolitik — Eine Amnestie für die Nationalisten in Sicht — Der Weg zur Selbstverwaltung frei

London. Ministerpräsident Macdonald nahm am Montag in der englisch-indischen Konferenz das Wort zu seiner großen Schlußrede. Die Konferenz habe die Aufgaben erledigt, soweit dies möglich gewesen sei, so daß jetzt die Inder die Vorschläge ihren Landsleuten zur **Annahme empfehlen** müßten, während er in England der öffentlichen Meinung Gelegenheit zur Stellungnahme geben wolle. Bedauerlich sei das **Fehlen der Nationalisten** auf der Konferenz. Wer Mißtrauen säe und den Geist der Zusammenarbeit ablehne, diene **nicht dem Ziel der Freiheit.** Er werde eine **Amnestie erwägen**, sobald der Ungehorsamkeitsfeldzug eingestellt sei. Die Minderheiten seien einander wesentlich **näher gekommen**. Die englische Regierung wolle die Meinungsverschiedenheiten **nicht** ausnutzen, sondern **wünsche Einigkeit** in Indien. Sollten sich die Inder nicht einig sein, so müßte die englische Regierung in die neue Verfassung die nötigen Schutzmaßnahmen für die Minderheiten hineinarbeiten. Der Ministerpräsident kündigte weiter an, daß der neue Vizekönig in einigen Tagen zu Besprechungen über diese Fragen nach England kommen werde.

Macdonald verlas dann eine Erklärung der Regierung. Die Verantwortlichkeit der Regierung von Indien solle der gesetzgebenden Versammlung in der Zentrale und in den Provinzen vorbehaltlich gewisser Garantien während der Uebergangszeit **übertragen** werden. Es sei Sache der englischen Regierung, für eine **Abschaffung der Reservation** in einer Form zu sorgen, die einen **ruhigen Fortschritt** der verfassungsmäßigen Selbstverwaltung umgehend sichere.

116 Erdbebenopfer in Mexiko

Berlin. Das letzte Erdbeben in Südamerika zerstörte die kleinen Städte **Miabuallan**, San Pedro Apostol und Ayoquesco vollkommen. Bisher wurden 116 Tote geborgen. Die Zahl dürfte sich aber noch erhöhen, da die Rettungsmannschaften unter den Trümmern immer noch Leichen finden.

D'Annunzio bestellt sich sein Mausoleum

Der italienische Sodato-poeta hat sich soeben ein Mausoleum bestellt. Mit der Ausführung der Arbeit hat er seinen Lieblingsbildhauer Renato Brozzi betraut. D'Annunzio scheint von Todesahnungen gequält zu werden, denn in dem Telegramm, das die Bestellung enthielt, heißt es: „Mein Auftrag für ein Mausoleum eilt sehr."

Tiger gegen Riesenschlange

Englische Zeitungen veröffentlichen Berichte über einen furchtbaren Kampf, der sich zwischen einer Riesenschlange und einem Tiger abgespielt hat. Der Schauplatz des Dramas war eine Gummiplantage in der Nähe von Lahore in Indien.

Es gehört zu den ungewöhnlichen Ereignissen, daß sich in diese von menschlichen Ansiedlungen sehr stark besetzte Plantage eine Riesenschlange verirrt, noch seltener pflegt es vorzukommen, daß ein Tiger so nahe an die menschlichen Behausungen rückte, überhaupt noch nicht dagewesen aber soll es sein, daß da Tiger und Riesenschlange just im gleichen Augenblick auftauchen und einander über den Weg geraten mußten. Es wurde ihrer beider Verderben.

Entdeckt wurden die zwei ungemütlichen Besucher von einem jugendlichen Eingeborenen. Die beiden Tiere schenkten dem begreiflicherweise zu Tode erschrockenen Menschen jedoch gar keine Aufmerksamkeit, sondern begannen einen Kampf gegeneinander: die Schlange wand sich um den Leib des Tigers und suchte ihn zu zerquetschen, der Tiger wiederum biß in rasender Wut die Schlange, wo er konnte. Der junge Eingeborene empfand, was auch zu begreifen ist, keinerlei Neigung, dem Ablauf des Dramas bis zum Schluß beizuwohnen, sondern benutzte die Gelegenheit, da die zwei Tiere noch mit sich selber beschäftigt waren, so schnell ihn nur seine Beine tragen konnten, davonzurennen. Mit den Anzeichen höchster Aufregung berichtete er dem Plantagenbesitzer, was er hat mit ansehen müssen. Daraufhin machte sich der Pflanzer mit seinen Leuten schwer bewaffnet auf den Weg. Als sie auf den Kampfplatz kamen, war die Schlacht bereits entschieden. Die Riesenschlange, ein Ungetüm von zehn Meter Länge und einem Meter Leibesumfang, lag tot auf der Walstatt. Aber auch dem Tiger mußte in fürchterlicher Weise mitgespielt worden sein. Er war zwar nirgends mehr zu sehen, aber der ganze Erdboden war zerwühlt und ganze Fleischfetzen und Haarbüscheln legten Zeugnis dafür ab, daß der „Sieg" des Tigers nur ein Pyrrhussieg gewesen sein konnte. Am nächsten Tage fand man ihn etwa einen Kilometer entfernt von der Kampfstätte verendet auf.

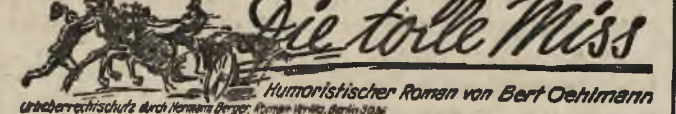






Wechsel des Reichsaußenministers?

In Berliner Diplomatenkreisen ist seit einiger Zeit das Gerücht verbreitet, daß Reichsaußenminister Dr. **Curtius** (rechts) nach seiner Rückkehr aus Genf zurücktreten wird. Als sein Nachfolger werden Reichsminister **Treviranus** (Mitte), der zurzeit ohne Portefeuille ist, und der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Adolf **Müller** (links), der der Sozialdemokratie angehört.



43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Die sanfte, stille, bescheidene Liesel fuhr wie eine Natter empor Zorn blitzte in ihren blauen Augen, heißer, wilder Zorn Und dann brach es unaufhaltsam hervor: Was denn ihr, Evelyne, einfiele, sich derart in ihre Angelegenheiten zu mischen? Es sei einfach unerhört! Der Baron Heigel möge sich zum Teufel scheren! Sie liebe ihn ja gar nicht und wisse heute längst, daß sie ihn auch niemals so richtig geliebt habe! Sie wolle ihn niemals wiedersehen! Nie! Nie! Im Gegenteil, es sei im Grunde genommen großartig gewesen, daß er so plötzlich aus Flinsberg verschwunden sei, jawohl, denn dadurch habe sie am besten gemerkt, daß es keine wahre Liebe, sondern nur ein flüchtiger Rausch gewesen sei, unter dessen Banne sie gestanden habe Es hätte alles so sein sollen: In derselben Pension habe sie gleich nach Heigels Abreise einen Ingenieur namens Egon Ringmann kennengelernt — und den liebe sie und den werde sie auch heiraten, sobald er bei der Mutter offiziell um ihre Hand angehalten habe, was sogar schon in den nächsten Tagen geschehen werde Jawohl! Aber der Baron, der Heigel, der solle ihr gefälligst vom Leibe bleiben!

Fassungslos lauschte Evelyne diesem leidenschaftlichen Ausbruch.

„Und — und das alles erfahre ich erst jetzt?"

„Hast mich ja nicht zu Worte kommen lassen!" schluchzte Liesel. „Bist ja hinausgestürzt und davongeritten wie eine Besessene — wahrscheinlich nur darum, weil du den Baron nicht leiden kannst!"

— — —

Es war eine unruhige Nacht, die Evelyne verbrachte Immer, wenn sie die Augen schloß, tauchte ein bleiches Männerantlitz vor ihr auf — oder sie vernahm eine tiefe, klangvolle, befehlende Stimme —

War es ihr aber gelungen, diese Phantome zu verscheuchen, erschien nicht viel später vor ihren geistigen Augen ein lachendes Gesicht mit einem sieghaften Lächeln darin —

Früher als gewöhnlich erhob sie sich am nächsten Morgen aber der beklemmende Druck wich nicht von ihr Auf Schritt und Tritt verfolgte sie gleich einem Schatten Leos hohe, kraftvolle Gestalt Auf Schritt und Tritt sah sie sich von seinen bittenden, heißen Blicken umfangen Und schließlich überraschte sie sich bei einem tiefen Seufzer, der dem versiegelten Brief galt, den sie ritsch-ratsch zerrissen und ihm vor die Füße geworfen hatte. Welche Mitteilungen mochte er für sie enthalten haben —?

Ihre Gedanken kamen nicht mehr los von dem Manne, den sie verachtete und verabscheute Ein Schauer durchrann sie wenn sie an den ernsten, traurigen Ausdruck seiner Augen dachte, als sie ihm gestern ihre Beleidigungen ins Gesicht geschleudert —

Mitten im Sinnen wurde ihr plötzlich Doktor Paulsen gemeldet der dringend empfangen zu werden wünschte Evelyne seufzte Auch mit diesem Manne hatte sie „Schluß" machen wollen vonwegen der „Lattermannschen" Empfehlung — und doch fand sie keine harten Worte als sie ihm nun gegenüberstand Unter normalen Verhältnissen wäre Paulsen vielleicht das blasse Antlitz der Gutsherrin aufgefallen, heute aber war er selbst viel zu stark erregt, um derartige Diagnosen zu stellen

„Nun ist der ganze Schwindel heraus!" polterte er los „Aber ich hab's ja gleich gesagt Kein Vorwurf soll mich treffen, wenn ein Unglück bei der Geschichte herausbratet! Nun ist es glücklich da, das Unglück! Der Baron duelliert sich!"

Evelyne maß ihn mit einem verstörten Blick

„Was — tut — er?" murmelte sie „Er — duelliert sich? Warum um Gotteswillen? Und mit wem?"

„Komme eben von drüben" ließ sich Doktor Paulsen hochroten Hauptes zu näherer Erklärung herbei „Hat seit heute morgen ebenfalls Besuch, der Heigelsche Hof Der Ringmann ist da Ringmann der frühere Regimentskamerad des Barons. Ganz verrückte Geschichte, das! Komme gerade dazu, wie die beiden Herren beim Frühstück sitzen und wie Ringmann von einer „süßen Liesel" schwärmt die seine Frau werden wird —! Sagt der Baron: „Um die werde ich anhalten!" — Zum Teufel, ich denke der Ringmann wird wahnsinnig Bis der Baron erklärt Sie Evelyne Keßler, hätten das befohlen! — I der Tausend springt doch da mein Ringmann hoch haut auf den Tisch daß das Geschirr klirrt, und schreit etwas von einem „übergeschnappten Frauenzimmer" — damit waren **Sie** nämlich gemeint —

„Und das — das haben Sie schweigend geduldet?" fuhr Evelyne auf Alles fieberte in ihr

„Geduldet! Geduldet!" Paulsen machte eine wütende Gebärde „Ich kam ja überhaupt nicht dazu, etwas zu dulden oder nicht zu dulden Kaum hatte Ringmann das von dem übergeschnappten Frauenzimmer gesagt als der Baron nun seinerseits hochging „Egon!" sagte er „Ueberlege dir was du sprichst! Solche Beleidigungen dulde ich nicht!" Doch der liebe Egon war so in Rage, daß er um seiner Liesel willen noch ein halbes Dutzendmal dasselbe redete Na ja — und bums! war dann auch richtig schon das Duell perfekt — schon hatte Heigel seinen Freund auf Pistolen gefordert nur, weil Ringmann das von dem „übergeschnappten Frauenzimmer" gesagt hat Tja Und morgen früh um Fünfe geht's los Aber ich hab's ja gleich gesagt Mich soll kein Vorwurf treffen, wenn ein Unglück dabei herausbratet!"

Das hatte noch gefehlt!

Nun schlug er sich noch ihretwegen!

Evelyne fühlte, wie ihr das Herz bis zum Halse hinauf schlug Sie hörte schon jetzt im Geiste die Schüsse krachen, sah Blut — rotes, dampfendes Blut — und sah ein totenblasses Gesicht, aus dem sie Leos Züge anklagend anstarrten

„Nein!" schrie es in ihr „Nein! Nein!"

Um aller Barmherzigkeit willen das Duell durfte nicht stattfinden! Es **mußte verhindert werden!**

(Schluß folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Die Stenotypistin



Da sitzt das holde, blonde Kind
Vor seinem schwarzen Kasten.
Die Finger eilen so geschwind
Ueber die runden Tasten:
Tack-tack, tacke-tack, tack-tack!

Und kommt es vor, daß sie einmal
Vom Manuskript den Blick hebt,
Ihr gegenüber jedesmal
Der Jüngling vor hohem Glück bebt:
Tack-tack, tacke-tack, tack-tack!

Sie ist ein schlankes, blondes Gedicht,
Und sie trägt so seidene Strümpfe.
Doch ach! Dem Jüngling gehört es nicht,
Das Herz der zierlichen Nymphe:
Tack-tack, tacke-tack, tack-tack!

Sobald die Abendstunde naht,
Und sie mit sicheren Griffen
Tasten und Walze begraben hat,
Entschwebt sie mit eiligen Schritten:
Tack-tack, tacke-tack, tack-tack!

Denn an der Ecke steht der Hans
(Der wartet dort an jedem Tag');
Ihn liebt sie, ihm gehört sie ganz,
Ihm gilt des jungen Herzen Schlag:
Tack-tack, tacke-tack, tack-tack!

Wichtig für Unterstützungsempfänger.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, das die Auszahlung der Unterstützungen an die hiesigen Arbeitslosen von Montag, den 19. Januar d. Js. ab, in folgender Weise erfolgt. 1. An jedem Montag in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags, an alle Arbeitslosen, die ihre gesetzmäßige Unterstützung erhalten, 2. An jedem Dienstag von 8—12 Uhr vormittags an alle Arbeitslosen, die ihre Unterstützung aus der Staats- und Wojewodschaftshilfe erhalten, und zwar in folgender alphabetischer Reihenfolge: von 8—9 Uhr, die Buchstaben A, B, C, D, L und M; von 9—10 Uhr, die Buchstaben E, F, G, N, O, P; von 10—11 Uhr, die Buchstaben H, J, R und S; von 11—12 Uhr, die Buchstaben K, T, U, W und Z. Diejenigen Unterstützungsempfänger, die obengenannte Zeiten nicht innehalten, werden gestrichen und erhalten für die betreffende Woche keine Unterstützung.

Ein Erfordernis.

In eine recht unangenehme Lage geraten diejenigen hiesigen Bürger, die an Sonn- oder Feiertagen einen Brief oder eine Karte per Post wegschicken wollen. Gewöhnlich sind die Schalter am Sonn- und Feiertag nur in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags geöffnet. Verpaßt man diese Zeit zum Ankauf einer Briefmarke, so erscheint es gänzlich unmöglich, irgend eine Postsendung noch an diesem Tage wegzuschicken. Da die Nachfrage nach Briefmarken auch an den Sonn- und Feiertagen in der weit über 40 000 Einwohner zählenden großen Gemeinde Siemianowitz recht groß ist, so wäre es sehr angebracht, wenn die hiesige Postverwaltung im Vorraum des Postgebäudes einige Briefmarkenautomaten aufstellen würde. Die Allgemeinheit würde ihr hierfür sehr dankbar sein. m.

Kolendefeier im katholischen Gesellenverein.

Die diesjährige Kolendefeier im hiesigen katholischen Gesellenverein, die am vergangenen Sonntag stattgefunden hat, gestaltete sich zu einem wahren gemütlichen Familienfest. Das Dudasche Vereinszimmer war voll besetzt, so groß war der Zustrom der Mitglieder sowie Angehörigen derselben, zu dieser Veranstaltung. Pünktlich zur festgesetzten Stunde begrüßte in Vertretung des Präses, der Schriftführer Herr Polaczek die Anwesenden recht herzlich. Doch schon kurze Zeit nach der Begrüßung erschien der Präses, der infolge der Ortskolende nicht rechtzeitig erscheinen konnte und eröffnete die Kolendefeier. Hierauf wurden einige allgemeine Lieder gesungen. Zwischendurch konzertierte das Orchester der Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, die recht schöne Schlager zu Gehör brachte. Die Stimmung unter den Anwesenden wuchs von Minute zu Minute. Zum Schluß fand eine Verlosung schöner Geschenke statt. Zu schnell verliefen die gemütliche Stunden, die man im Kreise der Kolpingsbrüder verlebte. Nur ungern nahm man voneinander Abschied. m.

Im Zeichen des Karnevals.

Die Tanzsaison hat ihren Höhepunkt erreicht. Alle Vereine wetteifern mit ihren Veranstaltungen und tun alles, um die Massen der Bevölkerung auf ihre Seite zu gewinnen. — Der hiesige Handwerkerverein veranstaltet am Sonntag, den 1. Februar im Uherschen Saale sein Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Es dürfte für jeden wieder einmal ein Beweggrund sein, sich etliche frohe Stunden, frei vom Alltag zu verschaffen. Die Eintrittspreise ermöglichen es allen, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Einladungskarten sind noch bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Am Programm stehen diverse Ueberraschungen, unter denen auch die Prämiierung der 3 schönsten Masken.

Der K. S. 07 Laurahütte wartet diesmal mit einem Sommerfest auf, welches gleichfalls am 1. Februar in den gesamten Räumen des Geislerschen Etablissement von statten geht. Bei der bekannten Beliebtheit der Vergnügen des Fußballvereins 07 dürfte es sich erübrigen, auf diese näher einzugehen. Es dürfte ohne Zweifel auch diesmal eine Abwechslung der alltäglichen Geschehnisse bieten. Die Einladungskarten kommen in den nächsten Tagen zur Verteilung.

Keine Erfolge der Laurahütter Fußballvereine

Ein Unentschieden im letzten „Juvelia"-Pokalspiel — Ein schwarzer Tag für den K. S. „Slonsk" Auch „Iskra" in Chropaczow geschlagen — Diverse Neuigkeiten

K. S. 07 Laurahütte — Jüdischer Sportklub Kattowitz 2:2 (1:0).

Das seinerzeit ausgetragene Pokal-Wettspiel zwischen dem jüdischen Sportklub Laurahütte und dem hiesigen K. S. 07 wurde nur als Freundschaftsspiel bewertet. Dieserhalb mußte der jüdische Sportklub nochmals gegen den K. S. 07 Laurahütte antreten. Im ersten Treffen siegten die Laurahütter 3:2. Im regulären Pokalspiel gelang es den Laurahüttern, leider nur ein mageres Unentschieden herauszuholen. Aus diesmal spielte der K. S. 07 mit reichlichem Ersatz. Es scheint, als ob die Mannschaftskrise kein Ende finden würde. Nach wie vor vermißt man auf dem Sportplatz Machnik, Lesch, Gediga, Fitzner, Sokolowski und Michallik.

Die Kattowitzer haben sich vieles vorgenommen. Sie traten mit ihrer besten Elf an. Im Gesamtspiel waren sie keinesfalls besser wie die Platzbesitzer. Nur einzelne Kämpfer der Mannschaft legten einen vorbildlichen Ehrgeiz an den Tag, der auch Erfolge nach sich zog. Besonders gut waren Karliner, Gottreich, Tichauer und der Tormann. — Bei 07 war wieder einmal Piontek in großer Form. Nur ihm ist es zu verdanken, daß 07 nicht noch eine Niederlage erlitten hat. Die Umstellung Kralewski in die Verteidigung war nicht erfolgreich. Durch das Herausnehmen dieses Spielers aus dem Sturm, besitzt dieser keine Durchschlagskraft. Gefallen konnte nur Hampf am Linksaußenposten. Alle übrigen fielen ab. In der Läuferreihe ragte Gorzalski hervor. Das Hintertrio blieb in der alten Form.

Der Kampf begann mit dem Anstoß der Gäste. 07 übernahm von vornherein das Kommando und setzte sich eine Zeitlang am Gästetor fest. Hervorragende Leistungen zeitigte der Kattowitzer Tormann, der, mit einem Worte gesagt, alles hielt. Das Gros der Kattowitzer Spieler versuchte das Tor reinzuhalten und vermauerte den Kasten. Die vielen Schüsse der Laurahütter Stürmer landeten im Aus oder waren Beute des Gästetormanns. Etwa in der 18. Minute mußte jedoch vor einem Langschuß des Mittelläufers Gorzalski der Kattowitzer Tormann kapitulieren und Nummer 1 für Nullsieben saß. Nach Wiederanstoß gestalteten die Kattowitzer das Spiel offen. Auch sie unternahmen etliche Angriffe auf das Nullsiebentor, die jedoch scheiterten. Mit 1:0 für Nullsieben wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause das gleiche Bild. Nullsieben drängte eine ganze Zeitlang, doch Tore fielen nicht. Erst in der 20. Minute fiel der zweite Treffer zugunsten 07, der von Gawron geschossen wurde. Bei diesem Ergebnis schienen wohl die Nullsiebener ihre Kräfte ausgepumpt zu haben. Man erkannte sie kaum wieder. Die Gäste setzten zum Endspurt an und erzielten bis zum Schluß 2 Treffer. Die Torschützen waren Gottreich und Kaatz. Kurz vor Beendigung des Spieles tauten die Laurahütter nochmals auf, doch die Zeit war zu kurz, um das siegbringende Tor erzielen zu können. Mithin teilten sich beide Vereine in die zwei Punkte.

Dem Spiel wohnten nur wenige Zuschauer bei. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden. m.

K. S. Slonsk Laurahütte — Orzel Josefsdorf ausgefallen.

K. S. Slonsk Laurahütte — 1. K. S. Tarnowitz 1:5 (1:3).

Der K. S. Slonsk wollte am Sonntag zwei Fliegen auf einmal totschlagen. Eine Mannschaft verpflichtete er nach Josefsdorf, die gegen Orzel antreten sollte, eine andere wiederum gegen den 1. K. S. in Tarnowitz. Wir wissen nicht, ob es ratsam war, an einem Sonntag gegen 2 Gegner anzutreten. Nicht vergessen darf die Vereinsleitung, daß durch etwaige Niederlagen nur das Renommee des Vereins leidet und es sehr schwer ist, dieses wieder zurückzugewinnen. Solch ein Fiasko trat am vergangenen Sonntag ein.

Am Orzelplatz erschien die Mannschaft des K. S. Slonsk und wollte gegen Orzel antreten. Da jedoch die Vereinsleitung vom K. S. sich weigerte, ihren Verpflichtungen nachzukommen, nahm die Mannschaft von diesem Spiel Abstand und zog nach Laurahütte ab. Sportlich war es jedenfalls nicht. Doch wie wir hören, beliebt es dem K. S. Orzel nicht, die Vereinbarungen innezuhalten. Daß sich aus diesem Grunde der K. S. Slonsk zu solchen Maßnahmen gezwungen fühlte, können wir erst jetzt verstehen.

Nach Tarnowitz pilgerte eine kombinierte Mannschaft, die dort vom 1. K. S. eine 5:1-Niederlage einstecken mußte. Das Resultat entspricht noch nicht einmal so ganz den Stärkeverhältnissen. Die jungen Laurahütter gaben sich redlich Mühe und spielten sehr aufopfernd. Besonders in der ersten Halbzeit stand das Spiel auf einem hohen Niveau. Trotz des 3:1-Halbzeitresultates war der Kampf in allen Phasen gleichwertig. Nach dem Seitenwechsel fielen die Laurahütter ihrem eigenen Tempo zum Opfer und stellten nicht mehr den Gegner, den sie in der ersten Spielhälfte zeitigten. Aeußerst scharf fingen die Tarnowitzer an zu spielen und schüchterten die Kombination von Laurahütte ein. Zwei weitere Tore fielen zugunsten der Tarnowitzer. 5:1 lautete das Endergebnis. Mit der kompletten ersten Mannschaft brauchte wohl bestimmt der K. S. Slonsk dieses Treffen nicht verlieren. m.

K. S. Czarni Chropaczow — K. S. Iskra 4:0.

Auch der K. S. Iskra weilte mit einer geschwächten Mannschaft in Chropaczow beim K. S. Czarni und mußte gleichfalls eine 4:0-Niederlage einstecken.

Das Spiel in Chropaczow stand dauernd im Zeichen der Ueberlegenheit der Chropaczower. Die Chropaczower Mannschaft führte ein schönes Spiel vor. Von einer Kritik der Iskramannschaft wollen wir diesmal Abstand nehmen. m.

Polonia Warschau in Laurahütte.

Kaum sind die letzten Stimmen über den Boxrepräsentativkampf Lodz — Oberschlesien verklungen und schon wird wieder bekannt, daß der in letzter Zeit stark aufgekommnen K. S. Polonia Warschau mit seiner kompletten Mannschaft in Laurahütte erscheinen wird. Wie gut augenblicklich die Warschauer sind, beweist das knappe Ergebnis im Kampf gegen den polnischen Mannschaftsmeister Warta Posen. Nur mit größter Mühe gelang es den Posenern, Polonia mit 8:6 niederzuringen. Unter den Warschauern befindet sich auch der uns Laurahüttern gut bekannte Seidel, der eine ganze Zeitlang Mitglied des Amateurboxklubs Laurahütte war. Diese Begegnung dürfte auf das Laurahütter Sportpublikum abermals eine große Zugkraft ausüben. Wir freuen uns, Polonia Warschau in Laurahütte begrüßen zu dürfen. m.

Der Laurahütter Radfahrerverein dominiert in Bismarckhütte.

Am vergangenen Sonntag weilte der Laurahütter Radfahrerverein in Bismarckhütte, wo er aus Anlaß der Meisterschaftskämpfe des Kreises Schwientochlowitz zwei Propagandawettspiele austrug. Der polnische Meister bewies seine hohe Form und machte seinem Namen alle Ehre. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Laurahütte 1 — Laurahütte 2 9:6 (6:4).

Das technisch hochstehende Spiel endete mit einem verdienten Siege der ersten Garnitur. Sehr gute Leistungen bot Poremba W.

Orzel — Laurahütte 1:20 (1:10).

Orzel war für die Laurahütter gar kein Gegner. Stand das Spiel zur Halbzeit bereits 10:1 für Laurahütte, so erhöhten sie die Torzahl bereits auf 20. 20:1 für Laurahütte lautete das Endergebnis.

Im Kunstfahren ernteten reichen Beifall Peremba W. und Schneider M. m.

Vom Amateurboxklub.

Auf die am morgigen Mittwoch stattfindende Monatsversammlung des hiesigen Amateurboxklubs machen wir die Mitglieder nochmals aufmerksam. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte, unter denen die Veranstaltung am 1. Februar mit dem K. S. Polonia Warschau. Weiter zur Verhandlung gelangte die Veranstaltung gegen „Start" Tschechoslovakei. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten. Beginn der Versammlung um 8 Uhr abends im Kaffee „Warszawska". m.

Am Sonnabend, den 24. Januar, beendet der 1. Schwimmverein Laurahütte sein 25jähriges Jubiläum mit einem Maskenball, welches im Generlichschen Saale stattfindet. Zu diesem werden besonders nur Mitglieder und deren Angehörige eingeladen. Konzertieren wird die bekannte Jazzbandkapelle „Lipowicz-Münzer", Kattowitz. Eine weitere Reihe diverser Ueberraschungen stehen an der Tagesordnung. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig und betragen für Mitglieder 2 Zloty, für Nichtmitglieder 3 Zloty. m.

Keilerei.

=o= Am Montag nachmittags kam es im Brauereigasthaus auf der ulica Browarowa in Siemianowitz, zwischen drei jungen angetrunkenen Leuten zu einer erregten Auseinandersetzung, die bald in eine Prügelei ausartete, wobei einer der Beteiligten erheblich verletzt wurde. Die herbeigerufene Polizei machte der Prügelei ein Ende und brachte die Kampfhähne zur Wache.

Von der Friseurinnung.

=o= Die Friseur- und Perückenmacher-Innung, Sitz Siemianowitz, hält am Montag, den 26. Januar, im Lokal Prochotta auf der ulica Stabika ihre fällige Quartalsversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht.

Monatsversammlung.

Die letzte Monatsversammlung des hiesigen K. S. 07 war verhältnismäßig gut besucht. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Veranstaltung des diesjährigen Faschingsvergnügens. Nach langem Für und Wider, kam man überein, das Faschingsvergnügen in diesem Jahre in Form eines Sommerfestes steigen zu lassen. Dieses findet am Sonntag, den 1. Februar in den gesamten Räumen des Geislerschen Etablissement statt. Einladungskarten werden in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen. — Weiter wurden die Mitglieder an den pünktlichen und regelmäßigen Besuch der Mannschaftsabende aufmerksam gemacht. Diejenigen, die zu den Klubabenden nicht erscheinen, werden bei der Aufstellung nicht berücksichtigt. Kurz vor 11 Uhr schloß der Vorsitzende Herr Zuber die Versammlung. m.

Alter Turnverein.

=o= Der Alte Turnverein von Siemianowitz veranstaltet am Sonnabend, den 7. Februar d. Js., im früheren Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsfest. Um den Mitgliedern größere Ausgaben zu ersparen, wird diese Veranstaltung in Form eines Sommerfestes abgehalten. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Radioklub.

Am Sonntag, den 1. Februar d. Js., veranstaltet der Radioklub von Siemianowitz in den Räumen des Kaffees „Warszawska", auf der ul. Stabika, ein Faschingsvergnügen und zwar in Form eines Familienabends. =o=

Faschingsvergnügen des Zithervereins.

Auch das diesjährige Faschingsvergnügen des hiesigen Zithervereins, welches am Sonnabend stattfand, verlief recht harmonievoll. Der Prochottasche Saal wies eine Fülle auf, wie man sie schon von den vergangenen Vergnügen her kannte. Ein Kattowitzer Streichorchester sorgte dafür, daß sich die Gäste nicht langweilten. Es wurde flott Stück für Stück getanzt. Bis in die frühen Morgenstunden herrschte unter den Anwesenden die beste Stimmung. Die schnell einbrechende Polizeistunde bildete den Schluß des diesjährigen Vergnügens. m.

„Freie Sänger".

Der hiesige Gesangverein „Freie Sänger" veranstaltet abermals am Sonnabend, den 14. Februar im Geislerschen Saale einen Maskenball. Man hofft, daß auch dieses unter einem glücklichen Stern stehen wird. Die Vereinsleitung wird bemüht sein alles aufzubieten, um die Gäste angenehm unterhalten zu können. Einladungskarten werden demnächst verschickt. m.

Kino „Apollo".

Nur noch kurze Zeit stellt sich der Meister der Maske, Lon Channey, in seinem gigantischen Tonfilmwerk „Die Geißel Gottes" im „Kino Apollo" vor. In der weiteren Rollenbesetzung Anita Tace. Dazu ein vorzügliches Tonfilmbeiprogramm. m.

Kammerlichtspiele.

Ab heue bis Donnerstag bringt das hiesige „Kino Kammer", abermals ein Zweischlager-Programm zur Schau. Als 1. Film läuft das Tonfilmdrama „Der Ueberfall auf die Bank". Im 2. Film erblicken wir ein Liebesdrama betitelt: „Die Kleine mit den Seidenstrümpfen", mit Magda Bellamy und James Hall. Man beachte das heutige Inserat! m.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag. „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 21. Januar.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu auf die Intention Woznica.
2. hl. Messe zur hl. Agnes von den deutschen Aspirantinnen.
3. hl. Messe für verst. Johann und Franziska Dawczyk und Verwandtschaft.
4. Beerdigung des verst. Drenda.

Donnerstag, den 22. Januar.

1. hl. Messe für verst. Klara Krol, Johann und Agnes Ulbrich und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Franziska Wandzioch.
3. hl. Messe zur hlst. Dreifaltigkeit um Bekehrung der Sünder.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 21. Januar.

6 Uhr: hl. Messe für verst. Karl Pyttel.
6½ Uhr: auf die Intention der Familie Odoj.

Donnerstag, den 22. Januar.

6 Uhr: für verst. Wojciech Skrupa.
6½ Uhr: mit Kondukt für verst. Vinzent und Johanna Mokrski und gefallenen Leo Mokrski.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 21. Januar.

7½ Uhr: Jugendbund.

Freitag, den 23. Januar.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Sportliches

Schwerathletik- und Boxkämpfe in Eichenau.

Am letzten Sonntag veranstaltete der Schwerathletikverein Eichenau Schwerathletik- und Boxkämpfe, zu denen er sich den Schwerathletikverein „Lurich"-Siemianowitz und den K. S. 06 Myslowitz eingeladen hatte. Die Kämpfe fanden im Saale des Herrn Kula statt und brachten nachstehende Ergebnisse: Stemmen: Mannschaftskampf „Lurich"-Siemianowitz — Schwerathletikverein Eichenau, Gesamtergebnis 2915:2780 Pfund für Lurich. Einzelergebnisse: Eichenau: Dubek 360 Pfund, Moll 390, Sollorz 400, Zymela 430, Jenderko 425, Leonard 365, Coppa 410. — Laurahütte: Tarara 355 Pfund, Segeth 390, Barton 365, Nawrat 410, Sobotta 480, Galiga 485, Dawczyk 430. — Ringen: Mannschaftskampf Lurich-Eichenau, Gesamtergebnis 4:2 Punkte für Laurahütte. Einzelergebnisse: Sygmunt (S.) schlägt Hahn (E.) nach Punkten, Hayduk (S.) verliert nach 2:25 Minuten gegen Kudera (E.), Jenderko (E.) legt Barton (S.) nach 6 Minuten auf beide Schultern, Puiok (S.) Schultersieger nach 2:40 Minuten über Wroblewski (E.), Dawczyk (S.) Sieger nach 7 Minuten über Schaffarczyk (E.), Sobotta (S.) Sieger nach 0:45 Minuten über Schwaynoch (E.). — Die Boxkämpfe brachten nachstehende Ergebnisse: Jasczyk (E.) schlägt (Schönemann (Laurahütte) nach Punkten, Hanf (06) Punktsieger über Langer (E.), Bielski III (06) Punktsieger über Roszlosz (E.), Langer (06) — Rzeznizek (E.), Lesik (06) Punktsieger über Dyttko (E.), Schwarzyna (06) verliert gegen Rusecki (E.) nach Punkten, Szotka (06) schlägt Markiefka (E.) in der 1. Runde k. o., Gallus (E.) schlägt Eichenbaum (06) nach Punkten. Der Ringrichter der Boxkämpfe R. Nisska (06) einwandsfrei. f.

Berufsboxkämpfe in Königshütte.

Am gestrigen Montag fanden in Königshütte Berufsboxkämpfe statt, die nachstehende Ergebnisse brachten: Kaletta-Gleiwitz — Pyka-Königshütte unentschieden; Klarowitz-Königshütte — Bara-Myslowitz unentschieden; Goworek-Lipine schlägt Joksiel-Königshütte nach Punkten; Gorny-Königshütte gewinnt durch Aufgabe von Allmeroth-Kassel; Wochnik-Königshütte schlägt Paulke-Bremen nach Punkten. f.

Polizei — Orzegow 8:8.

Am vergangenen Sonntag Abend fanden in Orzegow Boxkämpfe statt, zu denen sich der dortige Boxklub eine Mannschaft der Kattowitzer Polizei eingeladen hatte. Die Kämpfe verliefen sehr erbittert, was aus den vielen k. o. Siegen zu ersehen ist. Die Sensation des Abends war die entscheidende Niederlage von Synotzek II (Polizei), dessen beste Zeiten als Boxer scheinbar vorüber sind. Als Ringrichter fungierte Kosielski (Lipine), der einwandsfrei war. Die technischen Ergebnisse der Veranstaltung waren nachstehende: Papiergewicht: Gburski IV (Polizei) schlägt Wachowiak (Orzegow) in der 2. Runde k. o.; Fliegengewicht: Synotzek II (Polizei) verliert in der 2. Runde durch Niederschlag gegen Lisurek (Orzegow); Bantamgewicht: Nita II (Orzegow) Punktsieger über Kaczmarck (Polizei); Federgewicht: Nita I (Orzegow) schlägt Gburski III (Polizei) in der 1. Runde k. o.; Leichtgewicht: Banach (Polizei), der am Vormittag desselben Tages in Laurahütte durch technischen k. o. in der 2. Runde verloren hatte, dreht diesmal den Spieß um und zwingt Szurek (Orzegow) in der 2. Runde zur Aufgabe; Weltergewicht: Gburski I (Polizei) erringt über Burczyk (Orzegow) einen Blitzsieg in der 1. Runde; Mittelgewicht: Kurka (Orzegow) schlägt Przybilla (Polizei) nach Punkten; Halbschwergewicht: Sklorz (Polizei) gewinnt m. o., da sein Gegner Ziemiowski nicht antritt. f.

Sokol II Kattowitz oberschlesischer Ringermeister.

Da gegen die s. Zt. in Friedenshütte ausgetragenen oberschlesischen Mannschaftsmeisterschaften im Ringen und Stemmen Protest eingelegt wurde, wurden diese vorgestern im Saale des „Volkshauses" in Bogutschütz wiederholt.

Leider stellten sich zwei aussichtsreiche Bewerber nicht und zwar „Jednosc"-Friedenshütte und „Mars"-Bismarckhütte. Ersterer Klub sollte sowohl im Ringen und Stemmen, letzterer dagegen nur im Stemmen die Kämpfe bestreiten. Aus diesem Grunde fanden nur Meisterschaftskämpfe im Ringen statt, an denen sich Sokol II Kattowitz und Polizei beteiligten. Die Kämpfe verliefen sehr hart und wurden von Cychon (Bogutschütz) als Hauptschiedsrichter gut geleitet. Sokol blieb knapper Sieger. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Ersatz an. Die Ergebnisse waren nachstehende: Bantamgewicht: Zwaka (Polizei) Punktsieger über Fojt (Sokol), Federgewicht: Ruda (Sokol) verliert nach 10:25 Minuten durch Selbstfaller gegen Hornig (Polizei), Leichtgewicht: Musiol (Polizei) gewinnt nach 6:30 Minuten durch Hüftschwung über Mrosek (Sokol), Weltergewicht: Gonsior (Sokol) legt Lemanek (Polizei) nach 6:45 Minuten durch Ueberrollen auf beide Schultern, Mittelgewicht: Gburski (Sokol) Ueberraschungssieger über Suchta (Polizei), der nach 1 Minute durch Ueberroller auf beide Schultern gelegt wird, Halbschwergewicht: Galuschka (Sokol) gewinnt durch Soublesse nach 1:25 Minuten über Mariniak (Polizei), Schwergewicht: Grychtol (Sokol) wird Krimalski (Polizei) durch Hüftschwung nach 3:55 Minuten. Im Gesamtergebnis siegte Sokol mit 13:9 Punkten.

Sokol II wird im Ringen den oberschlesischen Verband bei den diesjährigen polnischen Mannschaftsmeisterschaften vertreten. „Jednosc"-Friedenshütte dürfte mit der Vertretung der oberschlesischen Farben bei den Stemmermeisterschaften beauftragt werden. f.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vom Schlesischen Sejm

Um 10 Uhr vormittags findet heute eine Sitzung der Landwirtschaftskommission des Schlesischen Sejm statt und um 2 Uhr nachm. wird die Rechtskommission tagen. Die Kultuskommission wird ihre Sitzung am 23. d. Mts. abhalten.

Sitzung der Schlichtungskommission

Morgen findet eine Sitzung der Schlichtungskommission statt, die in der Lohnstreitfrage im schlesischen Bergbau entscheiden wird. Auf die Ergebnisse dieser Sitzung sind wir wirklich gespannt.

Prinz von Pleß klagt beim Völkerbundsrat

Prinz von Pleß hat gegen die polnische Regierung wegen der hohen Besteuerung, beim Völkerbundsrat, eine Klage angestrengt. Er verlangt vom Völkerbundsrat die Ueberprüfung der ungerechten, recht hohen Besteuerung, die geeignet erscheint, seine Unternehmungen finanziell zu ruinieren. Prinz von Pleß hat sich persönlich nach Genf begeben, um dort seine Klage zu vertreten.

Mit der Feuerwehrspritze gegen die Sträflinge

Die Insassen des Gefängnisses in Koronowo (Crone) bei Bromberg, das eines der größten in Pommerellen ist, hatten seit einigen Tagen über schlechtes Essen Klage geführt. Da die Gefängnisverwaltung hierauf nicht reagierte, ist es vorgestern früh zu einem offenen Aufstand gekommen. Bereits am Sonnabend haben die Gefangenen bei der letzten Essenverteilung laut demonstriert und das Küchenpersonal und die Wächter bedroht. Vorgestern gegen 10 Uhr wurden auf ein verabredetes Zeichen sämtliche Fensterscheiben der Zellen eingeschlagen. Gleichzeitig machten die Gefangenen Versuche, die Türen aufzubrechen. Die Gefängnisverwaltung rief von Bromberg Hilfe an und bald darauf wurde eine Feuerwehrabteilung mit Spritzen und 50 Polizisten nach dem Gefängnis entsandt. Die Feuerwehr richtete die Wasserschläuche gegen die Fenster und übergoß die Zellen und die aufrührerischen Gefangenen mit Wasser. Auf diese Weise hatte man die Sträflinge nach verhältnismäßig kurzer Zeit beruhigt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, um die richtige Ursache der Revolte festzustellen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 21: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,35: Vorträge. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Für die Jugend. 16,45: Schallplatten. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21: Symphoniekonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Schulfunk. 15,35: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Orchesterkonzert. 22.15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 21. Januar. 15,50: Stunde der Frau. 16,10: Kammermusik. 17,10: Die Kunst in der Schule. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18,10: Beziehungen zwischen Kunst und Gesellschaft. 18,30: Bildende Kunst und Industrievolk. 18,50: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,50: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 20: Aus Oppeln: Kundgebung. 20,30: Heimat in Schlesien. In einer Pause von 21—21.10: Abendberichte. 21.40: Aus der Heemte. 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten. 22,50: Funkrechtlicher Briefkasten. 23,10: Funkstille.

Donnerstag, den 22. Januar. 9,05: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,10: Kinderfunk. 15,35: Slawische Volkslieder auf Schallplatten. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Konzert auf Schallplatten. 16,45: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Wie steht der Proletarier zur modernen Kunst? 17,10: Nachwuchs. 17,50: Gesellschaftliche Umschichtungen im Spiegel der Kunst. 18,15: Arbeit in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Breslau. 18,45: Wettervorhersage; anschließend: Was der Reporter so alles erlebt... 19,15: Wiederholung der Wettervorhersage; anschl.: Stunde der Arbeit. 19,45: Aus Berlin: Zeitgemäße Unterhaltung. 20,40: Aus Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 20,50: Aus Berlin: Ansprache des Rundfunkkommissars. Anschließend aus Berlin: Sinfonie-Konzert. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Schlesischer Verkehrsverband. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 0.30: Funkstille.